

Danksagung.
Für die uns erwiesene herzliche
Teilnahme beim Tode meines lieben
Mannes, unseres guten Vaters, sagen
wir allen unseren [4687g]
tiefgeliebten Dank.
Frau Wwe. Josef Steinhilber
nebst Kindern.

Kath. Arbeiterverein St. Josef

„Moders Krüs“
Aufführung am Sonntag, dem
16. November, abends 6 Uhr.
Kartenvorverkauf ab Freitag im
Vereinshaus St. Josef. [8109g]

Homöopathie :: Naturheilverfahren
Behandlung innerer und äußerer Krankheiten
langjährige Praxis.
J. H. Ahland
Bocholt, Realschulstr. 5. 6623
Sprechzeit: Jeden Freitag von 9-7 Uhr
Die Hausbesuche werden am Sonntags-
mündlich oder schriftlich annehmen.)

Auf zum
Kinder - Mittwoch
bei
Pottmeyer
ROCHOLT - MARKT

Preiswerte
Angebote in
Kinder-Kleidung
jeder Art.
Bleyle-Kleidung immer gut!



8124a



Zu jeder Mahlzeit
genug Soße...

Das Essen ist bekömmlicher, wenn
das Fleisch saftig und mit ge-
nügend Soße gereicht wird. Sie
können Ihrer Familie jederzeit
für wenig Geld ein kräftiges Essen
bereiten, wenn sie „Knorr-Braten-
soße“ verwenden. Ein Würfel
enthält soviel Soße wie 2 Pfund
Braten und kostet nur 15 Pfg.

Knorr
Bratensoße

Statt besonderer Anzeige
Gott, dem Herrn über Leben und Tod, hat es in
seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute
meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, treuorgende
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und
Schwägerin
Frau Gertrud Dreis
geb. Krings
zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie entschlief,
vorbereitet durch ihren christlichen Lebenswandel, nach
50jähriger glücklicher Ehe, im Alter von 77 Jahren, an
den Folgen eines Schlaganfalls, sanft und friedlich
im Herrn.
Wir empfehlen die Seele der teuren Verstorbenen
dem Gebete der Gläubigen und besonders dem hl. Opfer
der Priester am Altare, damit sie um so eher ruhe in
Gottes heiliger Friede. [4687g]
Die trauernden Angehörigen.
Anholt i. W., Greven i. W., Aachen,
den 10. November 1930.
Die Beerdigung findet statt am Freitag, 14. Nov.,
morgens 9 Uhr vom Augusta-Hospital Anholt aus.
NB. Wir bitten von Kranzspenden abzuheben und
dafür evtl. der lieben Toten die Gabe eines hl. Maß-
opfers zu spenden. [4687g]

Hotel zur Post
Heute (Mittwoch):
5 UHR TEE
Sie hören die besten Aufnahmen der
berühmten Orchester und Solisten:
Marek Weber, Henry Maréau usw.
Die neuesten Operetten- und Tonfilm-
schlager: „Viktoria und ihr Husar“
„Die 3 von der Tankstelle“
auf Electrola-Schallplatten, vorgeführt
mit dem Electrola-Konz.-Instr. Mod. 520.
Es laden ergebenst ein k8123
A. WÜBELING. J. RINDLSBACHER.

Reparaturen
Ran Korbwaren, Korbmöbeln
und Stühlen
werden schnell und billig ausgeführt im
Korbwarengeschäft!
Vieth
k8044 Ravardstr. 16.

Ihr Haar
erhalten Sie sich
schön und voll bei
tägl. Gebrauch des
echten Brennesselhaarwassers
nach Hofapotheker Schaefer, Haarausfall,
Schuppen und Kopplücken verschwinden. Fein
parfümiert. Flaschen mitbringen. 1/4 Ltr. 0,65,
1/2 Ltr. 1,25. [7954g]
Nur erhältlich: **DROGERIE MAASS,**
Osterstr. 22, Fernruf 3828.

Achtung!
Freitag, den 14. November, von morgens
7 Uhr an, verkaufe ich auf dem Hofe der
Raffinerie Imping
la. jg. Schweine
zu äußersten Preisen. k6622
Heinrich Ariz,
Spellen.

Zwangsversteigerung
Am Mittwoch, dem 12. November 1930,
nachmittags 2 Uhr,
werde ich in der Wirtschaft Reida, Nord-
straße
1 Bücherschrant, 1 Büfett, eine
4 jährige Stute, 1 Geldschrank,
1 Doppelpult, 1 Rollschrank,
1 Transport-Gewerwagen,
eine Partie Herren-, Damen-,
Knaben- und Mädchenhüte
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigern. [8126g]
Bothe,
Obergerichtsvollzieher.

Rheuma
Ischias, Gicht, Hexenschuß, Nerven- u.
Muskelschmerzen aller Art. Alle diese
Schmerzen beseitigt
unvergleichlich schnell mein giftfreies,
absolut unschädliches, ärztlich geprüftes
und glänzend begünstigtes Spezialpräparat
Wollen Sie gesund werden?
Dann machen Sie sofort einen Versuch
mit meinem in tausend Fällen erprobten
Spezialmittel. Keine Tee- und Einreib-
kur. Leicht und bequem, in Kapseln ein-
zunehmen.
Unbeschreibliche Freude
leuchtet aus den vielen Dankschreibern:
derjenigen hervor, die durch mein Präparat
von schrecklichen Qualen befreit wurden.
Wir können nicht verschweigen!
denn es ist beste Qualitätsware, aber
wir zahlen jedem den vollen Betrag zurück,
der bei richtiger Anwendung keinen
Erfolg erzielt. Schreiben Sie noch heute,
damit wir es Ihnen morgen schon senden
und sie übermorgen bereits den Segen
des unvergleichlich wirkenden Präparates
erleben. Scheuen Sie nicht die geringe
Ausgabe, wenn Sie sich damit das höchste
Gut der Menschheit, die Freude am Leben
so schnell wieder erwerben können. Auch
wenn Sie
Jahrelang an's Bett gefesselt
sind, Ihr Leiden noch so alt und hart-
näckig ist, ich befreie Sie von den
Foltern Ihrer Krankheit. Menschen zwi-
schen 60-80 Jahren haben die Freude am
Leben zurückgewonnen und schreiben
begeistert von dem Wunder der Heilung
und d. prompten Beseitigung d. Schmerzen.
Ärztliche Literatur gratis.
Versand des Präparates (Preis RM 6.-)
gegen Nachnahme oder Voreinsendung
durch die Versand-Apotheke.
Max Zeidler, Wandsbek (B 244)
Löwenstr. 24.

Schweineverkauf
Verkaufe Freitag morgen ab 7 Uhr
bei Sternfeld, Nordwall,
eine Partie
Oldenburger
Futterschweine
zu äußersten Preisen. k6628
Kornelius Kroegeemann.

Hypotheken
Darlehn,
Bausgeld
diskret durch
G. Röstor
Bocholt, Hermannstr. 16.
Wer erbt in den
Werbstunden
Unterricht
in Deutsch. [4688b]
Zuschriften erbeten unt.
Nr. 4688 an die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.
Kuhige Familie
12 Personen sucht per
1. 1. 31 oder später
45 Zimmer-
wohnung
näheres in der Ge-
schäftsstelle ds. Bl.
2 durchgehende
Zimmer
an alleinstehende
Person od. Brautpaar
zu vermieten.
Daher ein gut erh.
Küchenschrank
zu verkaufen.
Näheres in der Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Arterienverkalkung
frühzeitiges Altern, Herzbeschwerden, Arbeitsun-
lust, hoher Blutdruck, Nervenschmerzen aller Art,
Ohrensausen, Gicht, Rheumatismus, Schlaflosigkeit
sind keine seltenen Erscheinungen. Dieses Leiden ist so stark
verbreitet, daß ihr ca. 25 Menschen von 100 zum Opfer fallen.
Bemerken Sie bei sich eine der typischen, bei ARTERIENVER-
KALKUNG auftretenden Anzeichen, dann ist es hohe Zeit, so-
fort eine Behandlung mit **RADIUM-GOTIN** zu beginnen.
Dieses Präparat, dessen Zusammensetzung von ersten Autori-
täten geprüft, verhindert die weitere Ansammlung von Kalkmas-
sen, löst die alten und scheidet dieselben aus. **RADIUM-
GOTIN** bewirkt ferner die Verdünnung des Blutes, Wieder-
erlangung der Elastizität der verhärteten Adern, Verminderung
des Blutdruckes, Verhinderung von Schlaganfällen und die Er-
haltung der Arbeitskraft.
Auch Sie werden wieder gesund,
fühlen sich freier und leichter, wie neugeboren: Herr Fr. M.
aus H. schreibt: „Ich hatte vor 2 Jahren einen Schlaganfall,
Ihr Radium Gotin hat mir wertvolle Dienste geleistet, bin jetzt
wieder Mensch. Heute war mein Arzt hier und hat die Kur
auch gebilligt.“
Kein Oelmittel! Bestandteile auf jeder Packung. Versand
durch die Apotheke per Nachnahme. Preis des Etuis M. 8,50
Prospekte kostenlos
J. Stenner, Hamburg 271 a Mönckebergstraße 5

Ihr Bräutigam
wird immer größer, wenn Sie ein schickliches und lästiges
Bräutigam tragen. Durch solche Bräutigam verunstaltet sich das Leben
und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Bräutigamflemmung,
die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann.)
Fragen Sie Ihren Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann
muß es in Ihrem Interesse liegen, sich meine äußerst bequeme, uner-
wähnte Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tap- und
Nacht-Tragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bräutigamflemme
selbst geheilt.
Wermeister H. B. schreibt u. a. „Mein schwerer Bräutigam ist
geheilt. Ich bin wieder in meinem 65ten Lebensjahre ein ganzer
und glücklicher Mensch.“
Bandwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich lebe mich genötigt, Ihnen
nach zwei Jahren meinen innigen Dank auszusprechen... wurde
ich ganz befreit von meinem Leiden.“
Bandagen von M. 15.- an. Für Bruch- und Vorfallseiden-
tollenles zu sprechen in Bochen am 14. November von 3-6 Uhr im
Bahnhofshotel, in Bocholt am 15. November von 8-1 Uhr im
Hotel Bogemann. 20124
Auerdem **Selbstbinden** nach Maß in garantiert
unübertroffener Ausführung.
K. Ruffina, Spezial-Bandwirt, Köln, Richard-Wagner-Str. 16.

»Juno« »Cora« »Junker & Ruh«

Oefen Oefen

Größte Auswahl! **Billigste Preise!**
Ihr Weg zu uns lohnt sich!

Aloys Hungerkamp
Inh. Aloys und Heinrich Hungerkamp
Kurfürstenstraße 46 (am Großen Kurfürsten)

Preisabbau der Wunsch der Zeit.
Ich bringe Ihnen den Beweis, beim Einkauf
zu sparen: Ab heute gebe ich auf **sämtliche**
Kleiderstoffe, Mantelstoffe u. Seiden
15% Rabatt
auf alle übrigen Waren
10% Rabatt
Günstige Gelegenheit für den Weihnachtseinkauf
Kommen Sie ungern zu mir herein, ich zeige Ihnen alles gern.
Die Not ist groß, daher helfe ich Ihnen. k8120.
Willi Demming
Gasthausplatz.

Arterienverkalkung
frühzeitiges Altern, Herzbeschwerden, Arbeitsun-
lust, hoher Blutdruck, Nervenschmerzen aller Art,
Ohrensausen, Gicht, Rheumatismus, Schlaflosigkeit
sind keine seltenen Erscheinungen. Dieses Leiden ist so stark
verbreitet, daß ihr ca. 25 Menschen von 100 zum Opfer fallen.
Bemerken Sie bei sich eine der typischen, bei ARTERIENVER-
KALKUNG auftretenden Anzeichen, dann ist es hohe Zeit, so-
fort eine Behandlung mit **RADIUM-GOTIN** zu beginnen.
Dieses Präparat, dessen Zusammensetzung von ersten Autori-
täten geprüft, verhindert die weitere Ansammlung von Kalkmas-
sen, löst die alten und scheidet dieselben aus. **RADIUM-
GOTIN** bewirkt ferner die Verdünnung des Blutes, Wieder-
erlangung der Elastizität der verhärteten Adern, Verminderung
des Blutdruckes, Verhinderung von Schlaganfällen und die Er-
haltung der Arbeitskraft.
Auch Sie werden wieder gesund,
fühlen sich freier und leichter, wie neugeboren: Herr Fr. M.
aus H. schreibt: „Ich hatte vor 2 Jahren einen Schlaganfall,
Ihr Radium Gotin hat mir wertvolle Dienste geleistet, bin jetzt
wieder Mensch. Heute war mein Arzt hier und hat die Kur
auch gebilligt.“
Kein Oelmittel! Bestandteile auf jeder Packung. Versand
durch die Apotheke per Nachnahme. Preis des Etuis M. 8,50
Prospekte kostenlos
J. Stenner, Hamburg 271 a Mönckebergstraße 5

**3 Zimmer-
wohnung**
Einige kompl.
Silberbede
72 tlg. (auch in ein-
zelnen Dingen) weit
unter Ladenpreis
abzugeben.
Baugenbergstr. 33,
paterstr.

**2-3 Zimmer-
wohnung**
von jungem Ehepaar
per sofort od. später
zu mieten gesucht.
Miete kann i. Vora
bezahlt werden.
Näheres in der Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Nationalökonomische Prüfungsfragen an die Nationalsozialisten.

Um Antwort wird gebeten.

× Berlin, 11. November.

Die bekannten Nationalökonomischen Professoren Heinrich Herzner-Berlin, Professor Alfred Weber-Heidelberg, Professor Christian Eder-Röhl und Professor Götz Briefs-Berlin haben unter Bezugnahme auf die dem Reichstag vorliegenden wirtschaftspolitischen Entwürfe der nationalsozialistischen Partei die folgende Offene Anfrage an die nationalsozialistische Reichstagsfraktion gerichtet:

1. Brechung der Zinsnechtheit

durch Einschränkung des Zinsfußes auf 4 Proz. zuzüglich einer Amortisationsrate von 1 Prozent, Tilgung der Schuld nach spätestens 50 Jahren.

Die Begrenzung des Zinsfußes auf 4 Prozent würde die Sparlosen, Banken usw. zwingen, höchstens 2½ Proz. auf Einlagen zu vergüten, da ja die Kosten der Verwaltung und Risikoprämien nicht vernachlässigt werden dürfen.

Wodurch soll nun vermieden werden, daß die Einkommen der kleinen Sparer und der Rentner zugunsten der Schuldner — unter denen sich ja auch große Unternehmer befinden — konfisziert werden?

Wodurch soll es verhindert werden, daß bei einer Begrenzung des Zinsfußes auf 4 Prozent die Lebensversicherungsanstalten genötigt werden, ihre Tarife zu ändern und die den Versicherten versprochenen Renten vielleicht bis zu 50 Proz. zu kürzen?

Wie soll die Schmälerung der Finanzkraft unserer Sozialversicherungsinstitute, soweit sie auf Zinsentnahmen ruht, ausgeglichen werden?

Wie wäre es zu vermeiden, daß künftighin nicht jeder Gewerbetreibende und Kaufmann auf Grund seiner Vertrauenswürdigkeit und seines Geschäftsganges bei einem Geldinstitut Kredit finden würde, sondern daß er — bei der raschen Steigerung der Kreditnachfrage infolge Senkung des Zinsfußes — von der Gnade oder der Wohlmeinung des Geldgebers völlig abhängig wäre?

Soll dieser Zinsfuß von 4 Proz. auch gegenüber Auslandsanleihen gelten? Sollen alle laufenden Auslandsanleihen gekündigt und auf 4 Proz. konvertiert werden, und welche Maßnahmen sind vorzulegen, wenn die Gläubiger Rückzahlung des dargelegenen Kapitals vorziehen? Soll das Gesetz nur gegenüber deutschen Gläubigern, also deutschen Sparerinnen gelten, nicht aber gegenüber ausländischen?

Welche Mittel sind in diesem Falle in Aussicht genommen, um die Abwanderung deutschen Kapitals ins Ausland zum Zweck der Erzielung ausländischer Anleihen in Deutschland selbst — zu verhindern?

Wie soll den Wirkungen einer solchen Kapitalflucht begegnet werden, die um so größer sein müßte, als dieser Umweg dem deutschen Sparer — auch dem kleinsten — nicht nur größere Sicherheit, sondern auch weit höhere Verzinsung bringen würde, während gegenwärtig der hohe Zins in Deutschland das Geld im Lande hält?

2. Verbot des Börsenhandels mit Effekten.

Wie soll bei einem Verbot des Börsenhandels die Gründung neuer Aktiengesellschaften, die Auslegung neuer Aktien bei bestehenden Gesellschaften, d. h. die Geldbeschaffung für die Industrie in den modernen Rechtsformen ermöglicht werden?

Wie soll verhindert werden, daß die ausländischen Börsen weiter deutsche Aktien handeln und so die deutschen Aktienbesitzer an sich ziehen? Oder wie sollen die noch größeren Schäden abgewehrt werden, die daraus entstehen könnten, daß die ausländischen Börsen die deutschen Aktien von ihrem Kursgettel freisetzen?

Wie soll verhindert werden, daß die deutschen Sparer, welche ihr Vermögen in Aktien angelegt haben, durch Einstellung des Börsenhandels gezwungen wären, im Falle einer Notlage ihren Aktienbesitz mit großen Verlusten an Wertspekulanten abzugeben?

Wodurch sollen die Schäden von der deutschen Industrie abgewehrt werden, welche die Folge einer Zerstörung ihrer komplizierten Verflechtung mit dem Kapitalmarkt wären? Wie sollte dieser Kapitalmarkt ohne den börsenmäßigen Effektenhandel funktionieren?

Wie könnte der vermehrte Arbeitslosigkeit gesteuert werden, die im Zuge schwieriger Kapitalbeschaffung unvermeidlich wäre?

Da wir nicht daran zweifeln, daß die Wirtschafts- und Finanzschwierigkeiten der Nationalsozialistischen Partei in reiflicher Überlegung aller Konsequenzen ihrer Anträge auch die Mittel und Wege vor Augen haben, um diese unersetzten notwendig eintretenden lebensgefährlichen Schädigungen der gesamten Volkswirtschaft abzuwehren, würden wir es im Interesse der Öffentlichkeit für sehr wünschenswert halten, wenn diese Fragen alsbald von den zuständigen Vorkörpern der Nationalsozialistischen Partei geklärt würden.

Die Spitzenvertretungen des Handwerks zum Regierungsprogramm.

× Hannover, 11. November.

Die Spitzenvertretungen des deutschen Handwerks, der Deutsche Handwerks- und Gewerbeverband, der Reichshandwerksbund und der Reichshandwerksrat, haben in einer gemeinsamen Vorstandsbesitzung in Hannover am 7. und 8. November zu dem Programm der Reichsregierung mit folgender Entschließung Stellung genommen:

Der Wirtschafts- und Finanzplan der Reichsregierung wird anerkannt als ein Anfang der Maßnahmen, die zur Gesundung der öffentlichen Finanzen in Deutschland und zur Rettung der deutschen Wirtschaft vor weiterem Verfall notwendig sind. Mit Rücksicht darauf, daß dieser Plan der Reichsregierung nicht die Gesamtheit der volkswirtschaftlichen Notwendigkeiten erschöpft, nehmen die vereinigten Vorstände unter anderem wie folgt Stellung: Die wirtschaftliche und politische Lage des deutschen Volkes erfordert dringend eine endgültige grundlegende Wandlung der bisherigen Methoden der Finanz- und Sozialpolitik in ihrer Wirkung auf die deutsche Wirtschaft. Durch Zusammenfassung aller Kräfte muß die Steigerung der Produktivität der Gesamtwirtschaft erreicht werden, die zur endgültigen Befreiung des deutschen Volkes unerlässlich ist. Dabei ist der Bedeutung der Wirtschaftsführung des gewerblichen Mittelstandes für die Gesamtwirtschaft zu tragen. Das Programm der Reichsregierung zeigt den Willen, den nächsten Etatjahre auf einen echten Haushaltsausgleich auf der Ausgabe- und Einnahmenseite zu führen. Die Überwindung der Wirtschaft erfordert aber gezielte weitere Schritte in dieser Richtung. Die Heranziehung

von bislang zur Förderung des Wohnungsbaues verwendeten Hauszinsmitteln zur Senkung der Reallohnkosten erscheint bedenklich. Die Vorschläge der Reichsregierung für die Zeit von 1932 ab zeigen noch Unklarheiten. Das Handwerk muß verlangen, daß das Finanzprogramm der Reichsregierung keine Lastenverlagerung zu seinen Ungunsten bringt. Die Vorschläge des Regierungsprogramms hinsichtlich der Sozialpolitik werden der Lage der Wirtschaft nicht gerecht. Das Handwerk vertritt eine Ablehnung der Zwangsverwirklichung der

Die Entschließung wendet sich weiter gegen die Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung und lehnt alle Verträge, das Handwerk in die bestehende Sozialversicherung einzugliedern, entschieden ab.

Zur Neuregelung der Wohnungswirtschaft wird gefordert, daß die Aufhebung des Restes der einschlägigen Gesetze in kürzester Zeit erfolgen müsse. Durchgreifende Hilfe für die Landwirtschaft sei notwendig, doch müsse dabei die Wirkung auf die Gesamtwirtschaft beachtet werden. Voraussetzung für einen fähigen Preisabbau sei die Beseitigung jeglicher Zwangswirtschaft. Das Handwerk müsse weiter den Ausbau der Regiebetriebe des Reiches, der Länder und der Gemeinden fordern, da diese zu einer allmählichen Auslösung der Handwerkswirtschaft führen müßten. Notwendig sei auch eine Reform des Verwaltungs- und Verfassungsaufbaus.

Die Vorstände des Kammerlages und Reichshandwerksbundes weisen zum Schluß darauf hin, daß die Reparationslasten völlig untragbar geworden seien und fordern schnellstens eine durchgreifende Revision der außenpolitischen Bindungen Deutschlands.

„Do X“ im Hafen von Southampton.

Gefallenenehrung durch die Mannschaft.

× Calshot, 11. November.

Kapitän Christiansen, der Kommandant des „Do X“ und die Mitglieder der Mannschaft des Flugzeuges beobachteten heute vormittag 11 Uhr das Weimarnutzenjäger zur Ehrung der Toten des Weltkrieges, indem sie hauptsächlich auf einem der Schwimmer des Flugzeuges aufstiegen. Die Flagge der deutschen Republik wehte halbmast vom Heck des Schiffes. Hunderte von Menschen beobachteten den Vorgang von kleinen Booten aus. Der britische Monitor „Medea“ fuhr fast zur gleichen Zeit an. „Do X“ heran; seine Mannschaft hatte auf der Aufstellung genommen. Als das Weimarnutzenjäger vorüber war, senkte „Do X“ seine Flagge als Gruß für das britische Schiff, dessen Kapitän den Gruß erwiderte. „Do X“ sieht wie ein kleines verankertes Schlachtschiff aus. Seine großen Abmessungen fallen besonders im Vergleich zu den Tendern der britischen Luftstreitkräfte ins Auge, die leicht unter seinen Flügeln durchfahren können. Heute vormittag begaben sich Luftfahrtschüler an Bord der „Do X“ und heute nachmittag zeigte Dr. Dornier Vertreter des Luftfahrtministeriums die Wunder seines Flugzeuges. „Do X“ nahm heute neuen Brennstoff an Bord für die Schiffsflüge, die sie wahrscheinlich morgen machen

wird. Möglicherweise wird der Prinz von Wales an einem der Schiffsflüge teilnehmen. Es heißt, daß die Schiffsflüge, die sich vor dem Abflug von Münster demontierbar machte, noch nicht ganz beendet ist. Einer der Mechaniker brachte heute eine der Pumpen an Land, um Reparaturen auszuführen. Wenn die Wetterbedingungen günstig sind, wird „Do X“ am Donnerstag nach Bordeaux abfliegen.

800 hervorragende Persönlichkeiten aus ganz England haben das Boot besichtigt, darunter der Kommandant von Portsmouth, Sir Roger Keyes, Kommandeur Ramsey, Vizeadmiral Donaldson, Captain Drummond und der ehemalige Kriegsminister Washington Evans. Alle waren begeistert über das Flugzeug. Heute abend wurden 6000 Ltr. Benzin an Bord genommen, „daß das Schiff wieder flugklar ist. Die Motoren wie das ganze Schiff wurden eingehend kontrolliert, ohne daß sich irgendwelche Defekte oder Störungen ersterer Natur gezeigt hätten. An Bord sind im ganzen 10 000 Ltr. Benzin und 250 Ltr. Öl. Voraussichtlich wird das Schiff am 13. oder 14. nach Bordeaux starten.

Schweres Unwetter.

× Upenrade, 11. Nov. Ueber Upenrade und Umgebung ging heute nacht ein furchtbares Unwetter, verbunden mit starkem Gewitter, nieder. Ein Blitzschlag in das Gebäude der „Deutschen Norddeutschen Zeitung“ ein. Die von mehreren Familien bewohnten beiden oberen Stockwerke des Hauses brannten völlig nieder, das untere konnte durch die Feuerwehre gerettet werden. Der technische Betrieb der Zeitung erleidet keine Störung, da die Maschinen sich in einem Nebengebäude befinden, das vom Feuer verschont wurde.

Büdo Beize

gibt dem Boden schönen Farbglanz und tritt sich nicht ab

Um die Erfassung des Kriegsmaterials.

Ein Umschwung.

× Genf, 11. November.

Im Abrüstungsausschuß des Völkerverbundes kam es am Dienstag gleich zu Beginn der Sitzung zu einer bedeutungsvollen grundlegenden Auseinandersetzung über die Frage der Erfassung des aktiven und latenten Kriegsmaterials in dem zur Sprache stehenden Abrüstungsabkommen. Hierbei kam eine wesentliche Veränderung in der bisherigen Haltung einiger europäischer Großmächte zum Ausdruck. Der Abrüstungsausschuß hatte auf seiner letzten Tagung vor 14 Monaten lediglich die Erfassung des aktiven und latenten Kriegsmaterials mit großer Mehrheit abgelehnt. Der Ausschuß begnügte sich damals mit einer Entschließung, nach der die Heereshaushalte im Abrüstungsabkommen veröffentlicht werden sollten, mit der nächstfolgenden Begründung, die öffentliche Meinung werde dann auf die Regierung einen Druck zur Herabsetzung der Heereshaushalte und damit Herabsetzung des Kriegsmaterials ausüben. Der Präzident des Abrüstungsausschusses wies in der heutigen Verhandlung darauf hin, daß die Frage des Kriegsmaterials bereits auf der letzten Tagung erledigt worden sei. Dieser Ansicht wurde jedoch im Ausschuß zum Teil nicht gefolgt. In der heutigen Sitzung wurde ein Antrag auf grundsätzliche Erfassung des Kriegsmaterials aufgestellt. Der Antrag wurde mit 14 gegen 6 Stimmen bei 12 Stimmenthalten angenommen. Für den englisch-italienischen Antrag stimmten u. a. England, Italien, Amerika, Deutschland, Belgien, Frankreich, Rumänien, Polen, die Türkei, die Tschechoslowakei und Südamerika. Der Ausschluß eröffnete jedoch von neuem die allgemeine Aussprache über diese Frage, in der es außerordentlich bedeutungsvollen Erklärungen der Vertreter Italiens, Englands, Amerikas und Deutschlands kam.

Die italienische Regierung stellte zunächst durch den General de Marini in einer viel beachteten Erklärung die Forderung auf direkte weitgehende Erfassung des gesamten Kriegsmaterials. Ferner tritt sie für den Antrag der englischen Regierung ein, einen ständigen Kontrollsausschuß beim Völkerverbund zur Überwachung der Durchführung des Abrüstungsabkommens zu schaffen. In einer großen Rede erklärte Lord Cecil, daß die Herabsetzung der Rüstungen einen entscheidenden Schritt auf dem Wege der allgemeinen Abrüstung be-

deuten könne. Er zweifle aber daran, ob die direkte Erfassung des Kriegsmaterials wirklich durchführbar sei. Ihm erscheine am zweckmäßigsten eine Herabsetzung der Rüstungen durch eine Beschränkung der Heereshaushalte und zwar durch Festlegung einer Höchstsumme für die gesamten Heeresausgaben und Festlegung einer weiteren Höchstsumme für die Personal- und Rüstungsausgaben. Sodann gab der amerikanische Botschafter Gibson die Erklärung ab, die amerikanische Regierung trete nach wie vor für die gerechte Herabsetzung des Kriegsmaterials ein und müsse jeder anderen Regelung ein „non possumus“ entgegenstellen. Die amerikanische Regierung habe sich selbst bereits die direkte Methode angenommen. Sie sei überdies in den Flottenverträgen festgelegt.

Graf Bernstorff gab sodann seinerseits eine Erklärung ab, in der er zunächst feststellte, daß in der am Montag getroffenen Vereinbarung zwischen den fünf Seemächten der neue deutsche Kreuzer „Erlaubt“ unter der Kategorie der Kreuzer aufgeführt wurde, während es sich tatsächlich um ein Linienschiff handele. Graf Bernstorff legte jedoch dar, daß die deutsche Regierung nach wie vor auf dem Standpunkt stehe, lediglich die direkte Methode der Herabsetzung des Kriegsmaterials sei geeignet, ein annehmbares Abrüstungsabkommen zu schaffen. Die Deutschland durch den Versailler Vertrag mit Gewalt auferlegte Entschuldung sei auf der direkten Methode aufgebaut, ebenso die deutsche eine Befestigung der allgemeinen Dienstpflicht auferlegt worden. Ein gleiches System der allgemeinen Abrüstung könnte und müßte daher auch für die übrigen Mächte auferlegt werden.

Zum Schluß wies der Präsident des Ausschusses, London, darauf hin, daß der englische Antrag eine weitgehende Überwachung gemein sei und eine neue Lage geschaffen habe, weshalb er die Aussprache auf Mittwoch vertage.

Abrüstung ist Ehrenpflicht!

× London, 11. Nov. In einem auf einer Versammlung der Völkerverbündigen in Willesden veröffentlichten Briefe sagt Lord Barmoor: Bei der Abrüstungsfrage handelt es sich um eine Ehrenschuld und nicht nur um eine Verpflichtung gegenüber dem Völkerverbund. Es handelt sich um ein Versprechen, das bei der Unterzeichnung des Versailler Vertrages abgegeben wurde.

Wenn aus Kindern Leute werden.

Roman von Erich Zschocher.

Urheberrecht durch C. Udermann, Stuttgart.

7)

„Wir? — Du willst Friedel wirklich mitnehmen?“
„Ja, ich möchte nicht ganz allein in dem fremden Lande sein. Südtirol ist zwar deutsches Land, aber die Italiener spielen doch nun einmal die Herren dort.“
„Um, na ja, meinetswegen. Reist in Gottes Namen! Meine Wünsche sind dir bekannt.“
Er erhob sich, küßte Frau Johanna ritterlich die Hand und führte sie dann sorgsam in ihr Zimmer zurück.
In den nächsten acht Tagen herrschte Unruhe in dem sonst so stillen Gemach der leidenden Frau. Die bevorstehende Abreise und der geplante längere Aufenthalt in Südtirol machten allerlei Vorbereitungen nötig, wenn auch aus Bequemlichkeitsgründen so wenig Gepäck als möglich mitgenommen werden sollte. Friedel ließ sich nicht nehmen, einen großen Teil der Einkäufe selbst zu bepacken.

Bei einer solchen Gelegenheit traf sie im Stadtzentrum Hellmut Bräuer. Sie begrüßte ihn freundlich, und da sie gerade verschiedene Päckchen bei sich hatte, erlaubte sie ihm, ihr ein Stück weiter Gesellschaft zu leisten und beim Tragen zu helfen. Er erwiderte sich zuerst nach dem Befinden Frau Johannas und darauf nach dem ihren. Das junge Mädchen antwortete und bedachte sich auch nochmals für die schönen Spiegelmale. Jedoch Bräuer meinte aber. Eine kleine Verlegenheitspause entstand, bis Friedel ziemlich unermittelt fragte:

„Dach wir, Mutter und ich, kommen den Mittwoch nach Bogen reisen, das wissen Sie wohl schon?“
Auf dem Gesicht des Prototypen spiegeln sich plötzlich Enttäuschung und Trauer.

„Ja, Alfred hat mir's schon gesagt! Ich gönne Ihnen die schöne Reise von Herzen und hoffe vor allen Dingen, daß Ihre Frau Mutter im sonnigen Süden Erholung findet. Trotzdem, es ist hart, denn nun —“
Er vollendete den Satz nicht, sondern sah nur seine Begleiterin bewundernd von der Seite an. Sie spürte dieses Blick. Während ihr leise das Blut in die Wangen stieg, fragte sie:

„Was ist denn das, lieber Freund?“
„Dach ich Sie so lange nicht sehen kann,“ entfuhr es ihm unwillkürlich, „da wird mir der Winter doppelt davor kommen.“

„Aber, Herr Bräuer, jetzt werden Sie empfindsam!“
Lachte Friedel; sie konnte aber nicht hindern, daß ihr die verträulichte Gutmütigkeit das Antlitz bis unter die Haarwurzeln färbte. Dennoch kämpfte sie ihre Verlegenheit nieder und fuhr in ernsthaftem Tone fort:
„Ich habe eine Bitte an Sie! Wollen Sie mir einen Gefallen tun?“
„Wenn die Erfüllung des Wunsches in meiner Macht steht von Herzen gern.“
„Dann hören Sie, bitte! Sie wissen, daß leider Gottes Alfred mit meinem Vater nicht gut steht. Sie kennen auch die Gründe dafür, und ich glaube nicht, daß sich dieses Verhältnis so bald ändern wird. Beide werden auf ihrem Willen bestehenbleiben, der Vater aus Grundlag, mein Bruder aus innerem Antriebe heraus. Ich fühle sogar, daß die zwei über kurz oder lang fest zusammenstehen werden. Verhindern können wir diese Entwicklung nicht, und was ich dann für weitere Folgen daraus ergehen, das weiß ich gleichfalls nicht.“

Dennoch möchte ich Sie um eins bitten. Stehen Sie auf alle Fälle in meiner Abwesenheit Alfred bei, soweit Sie es mit Ihrem Gewissen vereinbaren können! Mein Vater wird das zwar nicht wünschen, aber bedenken Sie, daß er wenn er auch als Kaufmann großartig ist und ganz auf der Höhe der Zeit steht, als Mensch doch in alten, erstarren Anschauungen wurzelt — in Anschauungen, die eine eigene Meinung der Kinder von vornherein nicht gelten lassen wollen. Nicht wahr, ich kann mich auf Sie verlassen? Sie werden Alfred, wenn es notwendig sein sollte, helfen?“

„Aber selbstverständlich! Seit sechs Jahren bin ich mit Ihrem Bruder befreundet, und ich bin stolz darauf. Ein Schuft wäre ich, auf Deutsch gesagt, wollte ich ihn jetzt im Stich lassen.“

„Ach, ich danke Ihnen! Nun können wir, Mutter und ich, doch mit größerer Ruhe reisen.“
Sie freute ihm impulsiv die Hand hin, die er ehrerbietig küßte.

„Wir müssen uns nun trennen,“ fuhr sie darauf fort. „Ich bin hier gleich zu Haus und möchte unseren Dienstboten nicht Stoff für leere Klatschereien geben. Auf alle Fälle danke ich Ihnen herzlich für Ihre Freundlichkeit.“

Hoffentlich finde ich Sie bei meiner Rückkehr noch genau so unverändert und fröhlich vor, wie ich Sie jetzt kenne. Also auf Wiedersehen, Hellmut!“

Das war das erste Mal, daß sie ihn mit seinem Vornamen anredete. Bräuer war so überhäuft und verwirrt davon, daß er nur ein paar unbedachte Worte erwidern konnte. Noch ein letzter, flüchtiger Gruß, ein Nicken, dann ging das Mädchen rasch davon. Mit einem tiefen Seufzer machte sich der Prototyp auf den Heimweg. Er dachte ihm heute nicht leicht, der Freund der Tochter seines Onkels zu sein — und zu bleiben.

IV.

Am Morgen nach der Geburtstagsfeier im Engelbrecht'schen Hause saßen sich im Privatbureau der Firma Franz Rißig u. Co. die beiden Inhaber des Geschäftes, Vater und Sohn, gegenüber. Das Zimmer war erhellungspunktlich eingerichtet. Der alte Rißig hatte bei seinen Geschäftsfreunden hier und da die Art, das „Allerheiligste“ auszufluteten, abgelaufen, die verheirateten Weiben durcheinandergeremelt und von seinem eigenen Geschma soviel dazugegeben, als ihm notwendig schien, sich trotz der Pracht eine gewisse Bescheidenheit zu leisten. Der Jungherr im ganzen Raum bedachte ein bieder, schwerer Teppich. An den Wänden hingen überall, wo nur ein freies Plätzchen blieb, Bilder, und zwar solche, die weit besser in eine Junggesellenwohnung oder ein Herrenzimmer paßten als in ein Geschäft.

Schreibstisch und Büchertisch zeigten eine einheitliche Form, Rahmen aber sehr gegen eine Garnitur alter, abgenutzter Kaffeeelbe, die um ein Rauchtisch gruppiert war. Das ein zweiter, kleinerer Büchertisch, der beiden Schreibern die Einbandelbe gewichtiger Werte heraussticht, nur auf Plätzen gezogenen Geistes, also „Kiste“, enthielt, das verstand sich bei der sonstigen Einrichtung des „Büros“ von selbst. Die Buchrücken waren eben nur Nachbildungen.

Der alte Franz Rißig sah seinem Sohne sehr ähnlich, nur daß bei ihm statt der Lüge häufig ein Zug von List und Verlogenheit über das Gesicht huschte. Auch war er wesentlich wohlbeleibter. Zwei mächtige Speckfalten hoben sich ihm im Nacken über den Kragen hinaus. An diesem Morgen hatte keine in der letzten Zeit oft recht üble Laune einer bedeutend besseren Stimmung Platz gemacht. Eine unverdächtige Reuegrünte prägte sich auf seinem Gesicht aus, als er jetzt zu Rißig junior sprach:

„Du gehst doch endlich — wie war's denn gestern abend?“

Der Sohn war weniger freundlich.

„Na, wie soll's gewesen sein?“ brummte er. „Ich habe mich mächtig gelangweilt.“

Was gelangweilt?

Der Alte rief auf Erstaunen die kleinen Schweins-

„Na, in der Gesellschaft! Da passen wir eben nicht hin!“ gestand der andere ganz unwillkürlich.

„Wie, wir passen nicht hin? Warum sollen wir denn nicht hinpassen? Zum Teufel — die anderen können sich doch auch nur anziehen. Na, und ob sie dann noch Geld in der Tasche haben, das ist ja sehr, sehr, sehr.“
„Das stimmt schon; aber du machst dir keinen Begriff, Vater, wie tief und hölzern die Gesellschaft ist! Ich habe nicht einen Geheben, der nicht tat, als hätte er den Besenstiel verschluckt. S waren ja auch genug „große Tiere“ darunter!“

„Was was, die können mir alle nicht imrimieren — äh — implimenten.“

„Implimenten — Vater!“
„Meinetwegen implimenten diese verfl... Fremdwörter. Ich will sie lieber ganz weglassen und reden, wie mir der Schnabel gewaschen ist. — Wie steht's denn mit dem Armband — bist du es losgeworden?“

Rißig Senior wußte um den Schmaß, daß sein Herr Sohn trotz seiner regelmäßigen hohen Besüge das Geld dazu von ihm geborgt hatte. Das Armband lag zwar noch wohlverwahrt im Schreibtisch des Lebensmannes, er beachtete jedoch, es am Abend einer seiner zahlreichen „Freunden“ zu schenken, und sagte deshalb „jeht ohne weiteres ja.“ Der Vater war mit der tadeln Auskunft nicht zufrieden.

„Mensch, laß dich doch nicht jedes Wort so ablaufen! Red' doch nur endlich — Was häßlich du den Leuten? Denst du, daß sie uns geschäftlich hinderlich sein werden?“

„Ne, tatsächlich nicht! Der alte Engelbrecht wird so wiewo nicht mehr lange mitmachen, und der junge ist ein Trottel. Der ist lieber am Klavier als hinter seinen Büchern.“

„Um, ich kenne jemand, der auch lieber in 'ner Bar oder 'ner Weintheke hockt als im Bureau.“ brummte Vater Rißig in einem anzüglichen Ton. Der Sohn nahm das nicht weiter abel.

„Bitte, keine Randbemerkungen! Du hast auch allerlei Schwächen. Uebrigens dachte ich, bei uns lägen die Verhältnisse doch ganz anders. Also, um — der einzige, der uns von der ganzen Konkurrenz gefährlich werden könnte, ist ein gewisser Bräuer. Glücklicherweise ist der Mann nur Prototyp bei Engelbrecht.“

„Sollten wir den nicht zu uns herüberziehen können? Für Geld steht man doch sonst den Bären tanzen.“

„Ne, da ist nichts zu machen in diesem Falle! Bräuer hat eine unglückliche Liebe für die Tochter meines Onkels, die ihn dort festhält. Hoffnungen braucht er sich zwar keine zu machen; denn der alte Engelbrecht wird das Mädchen niemals einem Angestellten geben — So, nun habe ich's aber satt! Wenn du noch mehr wissen willst, frag ein andermal wieder an. — Uebrigens — du tänstest mit einem Gefallen tun.“ (Fort, folgt.)

hlzeit

e...

her, wenn

mit ge-

wird. Sie

jederzeit

iges Essen

r-Braten-

Würfel

2 Pfund

15 Pfg.

Knorr

raisensoße

er

unsch-

heit.

Beweis, beim Einkauf

ich auf sämtliche

Lebensmittel u. Solden

batt

batt

Weihnachtseinkauf

zeige Ihnen alles gern.

8120.

imming

usplatz.

ikung

werden, Arbeitsun-

merzen aller Art,

aus, Schlaflosigkeit

den Leiden ist so stark

100 zum Opfer fallen

bei ARTERIENVER-

en ist es hohe Zeit, so-

GOTIN zu beginnen.

von ersten Autori-

setzung von Kalkma-

sen aus. RADIUM

g des Blutes, Wieder-

Adern, Verminderung

lagensfällen und die Er-

der gesund,

geboren: Herr Fr. M.

den einen Schlaganfall,

en geleistet, bin jetzt

hier und hat die Kur

der Packung. Versand

preis des Etuis M. 8,50

ndebergstraße 5

ing

le-hilfendes und lästiges

erschlimmert sich das Leiden

entsteht Bruchentzündung,

zur Folge haben kann.)

Benennung verordnet, dann

den äußerlich bequeme, unver-

lassen. Durch Tag- und

nachweislich Bruchleiden

in schwerer Reibenbruch ist

den Lebensjahre ein ganzer

sehe mich genötigt, Ihnen

auszusprechen... wurde

Bruch- und Vorfallesleiden

November von 3-4 Uhr im

November von 8-11 Uhr im

20124

Mag in garantiert

offener Ausführung.

Richard-Wanner-Str. 16.

2-3 Zimmer-

wohnung

von jungem Ehepaar

per sofort od. später

zu mieten gesucht.

Miete kanni. Wota s

bezahlt werden.

Näheres in der Ge-

schäftsstelle da. Bl.

Amerika will bei europäischen Streitigkeiten vermitteln.

— New York, 11. November.

Anlässlich des Waffenstillstandes hielt Präsident Hoover vor einer Versammlung des Weltbundes für internationale Freundschaft in Washington eine Rede, der angeführte Genfer Abrüstungsberatungen besondere Bedeutung zukommt.

Wenn man der Opfer des Weltkrieges gedenkt, so führt Hoover aus, dann müßten die Lebenden immer wieder nach neuen weitergreifenden Möglichkeiten zur Sicherung des Friedens suchen. Wenn auch der Ausblick zurzeit vielleicht ermutigender sei als vor 50 Jahren, so dürfe doch nicht übersehen werden, daß die Welt in Wirklichkeit ständig im Streit miteinander lebe. Er sei überzeugt, daß sich dieser Zustand nicht ändern werde. Hoover präsidierte dann den Kellogg-Pakt als ein mächtiges Friedensinstrument. Dieser Pakt werde eines Tages vielleicht in einer Weise erweitert werden, daß zum mindesten die Mobilisierung der Weltmeinung gegen vertragsbrüchige Mächte gewährleistet sei. Sicherer jedoch wären gewisse staatsrechtliche Verträge, die für den Streitfall die Anwendung alterprobierten Verhandlungs- und Schlichtungsmethoden sicherstellen. Amerika werde den Grundsatz der Schiedsgerichtsbarkeit in seinen auswärtigen Beziehungen weiter entwickeln. Sicherlich würden alle Völker der Erde in wenigen Jahren durch beständige Verhandlungen aneinander gefestigt sein. Hoover zitierte dann den Haager Gerichtshof, der internationale Gerechtigkeit, große Anerkennung. An der Schaffung dieses internationalen Rechtes habe Amerika ein ebenso großes Eigeninteresse wie an der Förderung des Friedens.

Im weiteren Verlauf seiner Rede verteidigte der Präsident alsdann seine vorjährige Anregung, die Lebensmittellieferungen in Kriegszeiten sicherzustellen. Als eine Nation, deren Unabhängigkeit, Freiheit und Sicherheit aus Krieg geboren sei, könne Amerika nicht behaupten, daß niemals ein gerechter Grund für Kriege gegeben sei oder sein werde. Auch könne man nicht annehmen, daß das Rechtswort in der Welt sich bereits so entwickelt habe, daß man volles Vertrauen in die Anwendung friedlicher Mittel zur friedlichen Beilegung von Meinungsverschiedenheiten setzen könne. Das größere Problem liege darin, ob die bekannten Methoden vertragsgetreu angewendet würden, und was die Welt tun werde, wenn diese Methoden einmal nicht befolgt würden. Seit der Erfahrung des Weltkrieges könne niemand die Gefahren leugnen, die durch Kriege in Amerika Gestalt angenommen hätten. Daher sei Amerika am Frieden in aller Welt interessiert. Seine geographische Lage und überlieferungsähnliche Unabhängigkeit von europäischen Verwicklungen gestalte aber Amerika, dem Frieden auf andere und in mancher Beziehung wirkungsvollere Weise zu dienen als die übrigen Großmächte. Die europäischen Nationen, seit Menschengedenk von Gefahren umgeben, von altererbten Befürchtungen befallen, glaubten Methoden anwenden zu müssen, die letztlich auf Gewalt hinausläufen.

„Wir in unserem großen Lande der Sicherheit und Unabhängigkeit sollten ihre Schlußfolgerungen, die sich aus ihren Notwendigkeiten ergeben, nicht kritisieren“. Die amerikanische Regierung werde, ohne vorher den Charakter ihrer Maßnahmen verbindlich festzulegen, vermittelnd ihre Hilfe anbieten, falls die Völker ihrer Verpflichtung, ausgebrochene Streitigkeiten friedlich zu regeln, nicht nachkommen sollten. Amerika werde ohne Gewalt von der Möglichkeit Gebrauch machen, durch freundschaftliche Vermittlung für die Erhaltung des Weltfriedens zu arbeiten.

Die Kriegsschuldfrage in Amerika.

— New York, 11. November.

Eine vom Bundestagrat veranstaltete Kundfrage ergab, daß 384 Geistliche, Gelehrte und Geschäftsleute die Frage der Alltagschuld Deutschlands am Weltkrieg verneinten. 47 bejahten sie und zehn äußerten Zweifel. Allerdings hießen 274 der befragten Personen Amerikas Eintritt in den Krieg gut, während 80 ihn verurteilten.

Aufgelöste Behörden.

— Berlin, 10. November.

In der Reichsfinanzverwaltung sind nach dem Stande vom Oktober 1930 aufgelöst worden 19 Hauptzollämter, 111 Zollämter und Zollabfertigungsstellen, 101 Bezirkszollkommissionariate, 76 Finanzämter, bei den Hauptverwaltungsstellen wurden zwei Hauptverwaltungsämter und 12 örtliche Behörden wie Versorgungsämter und Versorgungsstellen aufgelöst. Infolge der Auflösung des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete, die Reichsvermögensverwaltung für die besetzten Gebiete und die Reichsluftverkehrskommission. Außerdem sind das Reichsausschussamt und das Reichsausschussamt für die besetzten Gebiete aufgelöst worden. In der Reichsfinanzverwaltung sind in dem Haushalt eingestellt gewesen 1927: 93.650, 1931: 91.010. Seit 1927 hat sich also die Zahl der Beamtenstellen um 2650 verringert. Die Verringerung in der Zeit vom 1. Januar bis 1. Juli 1930 betrug 820. Nach einem im Sommer dieses Jahres gefassten Beschluß der Reichsregierung soll auch die Zahl der Beamten in den Ministerien stärker als bisher herabgesetzt werden. Als vorbereitende Maßnahme hierfür ist beschlossen worden, die frei werdenden Stellen von Ministerialbeamten zunächst unbefristet zu lassen. Die Vorlage eines zusammenfassenden Entlassungsgeheßes, das zuerst geplant war, erübrigt sich, da eine Reihe von Fragen in Einzelgeheßen behandelt worden ist, die sonst in dem großen geplanten Ausgabenehmungsgeheß geregelt worden wären.

Der König von Spanien besichtigt D 2000.



Das Junkers-Flugzeug D 2000 wurde auf seinem Europa-Rundflug in Madrid von König Alfons eingehend besichtigt. — König Alfons beim Verlassen des Flugzeugtriebes.

In allen Teilen der Welt melden ihre Wahrnehmungen der Hauptwetterstelle ihres Landes und vermehren dadurch die Zahl der Wetterstationen in die Tausende — wichtig für die Feststellung des Wetters über dem Ozean und jenseits des Ozeans ist. Da unser Wetter vornehmlich vom Westen her beeinflusst wird, ist eine Kenntnis der Wetterlage über dem Atlantik und über Amerika für eine Voraussage auf längere Sicht wesentlich. 60.000 Funkzeichen laufen so täglich in Hamburg ein. Diese Meldungen sind in einer feststehenden Schriftsprache gehalten, die den Vortrag der ängstlichen Kürze hat und gleichzeitig auch den Vortrag, daß sie allgemeiner verständlich ist und seine Kenntnis der verschiedenen Sprachen erfordert. Sie besteht nämlich nur aus Ziffern. Bis vor kurzem waren drei solcher Ziffernsprachen in Gebrauch, eine deutsche, eine französische und eine schwedische. Heute hat man sich auf den Gebrauch der schwedischen Ziffernsprache geeinigt. Die ersten drei Ziffern der Ziffernsprache geben den Barometerstand an, also zum Beispiel: 745 = 774,5 Millimeter (der Hunderter wird der Kürze halber weggelassen). Dann folgt die Windrichtung, die durch die Ziffern der Windrose, 1 bis 32, angegeben wird, und sodann die Windstärke, für die auch Zahlenangaben gelten (0 = Windstille, 1 = schwach, 9 = Orkan; auf dem Lande werden häufig nur sechs Zahlen angewandt). Die nächste Zahlenangabe betrifft die Wolkenverhältnisse und tut kund, ob heiterer oder bedeckter Himmel ist, und dann folgen die Temperaturangaben in Celsiusgraden. Hierbei wird man im Winter oft auf ungewöhnlich hohe Zahlen stoßen: 60, 70, ja, 80. Diese bedeuten jedoch nicht etwa 60, 70 Grad Wärme, sondern 10 bzw. 20 Grad Kälte; denn die Kältegrade werden in dieser Zahlenreihe durch die Zahlen über 50 ausgedrückt. Endlich geben noch zwei Zahlen die Art der Wolkenbildung an, ob Haufen-, Cirrus-, Cirrostratuswolke u. dergl., und den Feuchtigkeitseffekt der Luft. Damit ist die Wettermeldung vollständig.

Auf Grund dieser Telegramme wird in Hamburg die Wetterlage festgestellt und wird der Wetterbericht ausgegeben, und zwar gibt es einen Wetterbericht Deutschland und einen Wetterbericht Europa. Diese Berichte nehmen nun die verschiedensten Wege und erfahren noch die verschiedensten Ausarbeitungen, je nach dem Zweck, den die einzelnen Wetterdienststellen, an die der Bericht gegeben wird, haben.

Da ist zunächst der Schiffsverkehr in der Nordsee. Der Großhändler Norddeich, der in diesem Jahre auf ein zwanzigjähriges Bestehen zurückblickt, liegt es ob, die Schifffahrt zu betreuen, Auskunft zu erteilen, Sturm-

warnungen zu erteilen. Für die Küstenschifffahrt und für örtliche Warnungen ist eine Reihe von Küstenstationen vorhanden, denen die gleiche Aufgabe für ihren Bezirk obliegt.

Dann ist der Wirtschaftswetterdienst zu nennen, dem wir u. a. die Wetterberichte in der Presse verdanken. Er obliegt für den Bezirk Hamburg der Seewarte selbst, für die anderen Bezirke jedoch den Bezirksstationen, deren bedeutendste Berlin, Frankfurt, Bremen, Dresden, Gießen, Königsberg und Breslau sind, die die Berichte auf Grund der Hamburger Meldungen und der Verhältnisse in ihrem eigenen Bezirk abfassen.

Endlich ist heute noch der Flugwetterdienst zu hoher Bedeutung gelangt, man möchte fast sagen, auch zu selbständiger Bedeutung. Die Meldungen der Hamburger Seewarte sind für ihn selbstverständlich wichtig, aber da sie sich in der Hauptsache auf die erdnähe Atmosphäre beziehen, erfordern sie eine Ergänzung durch Erforschung der oberen Luftregionen. Diese Ergänzung liefert das aeronaufsteigende Observatorium zu Lindenberg in der Mark, etwa 60 Kilometer südöstlich von Berlin. Es läßt regelmäßig Fesselballons, Flugzeuge, Drachen und Beobachtungsballoons steigen und stellt so die Verhältnisse in den hohen Luftschichten fest. Unterstützt wird es von den über ganz Deutschland verstreuten Flugwetterwarten, deren wichtigste Friedlandshafen am Bodensee und Wolke sind. Lindenberg hat eine eigene Großfunkstelle, um sich jederzeit mit den unterwegs befindlichen Flugzeugen und Luftschiffen in Verbindung setzen zu können.

Mit welcher Schnelligkeit und Exaktheit dieser Wetterdienst funktioniert, mag man daraus entnehmen, daß man in fast jedem Orte Deutschlands in der Lage ist, eine Wetterkarte von der gesamten nördlichen Halbkugel, mit den Wetterangaben bis nach San Francisco, bereit zu haben. Das Wetter nach Osten hin interessiert uns im allgemeinen weniger, da unser Wetter von Osten her nur selten beeinflusst wird. Und dabei arbeitet der Wetterdienst billig. Man muß es wirklich als preiswert bezeichnen, wenn jeder für 20 Pfennige von seiner Distriktsstation eine telefonische Auskunft darüber erhält, ob es nach der Wetterlage rasch auf — einen Wogenenbauflug zu machen oder nicht.

Kronung des Kaisers von Abessinien.



Unter großen Feierlichkeiten, zu denen die europäischen Länder Vertreter entsandt hatten, wurde in Addis Abeba der Negus Ras Tafari zum Kaiser von Abessinien gekrönt. Ein Ausschnitt aus der Krönungsprozession: Links der Kronprinz von Abessinien, der 15-jährige Sohn Ras Tafari, in der Mitte (mit dem Hut in der Hand) einer der sieben Regierungschefs des Landes, ganz rechts: der Herzog von Gloucester als Vertreter des englischen Königs.

Spionage rund um den Erdball: Wetterdienst.

Darbildliche internationale Zusammenarbeit — die Elemente haben sie erzwungen!

Die Wissenschaft hat immer schon das Bestreben gehabt, die Grenzen zwischen den Ländern, Völkern und Kontinenten zu überbrücken, sie ist international und will es sein. In ganz besonderer Weise aber gilt dies für die allerjüngste Wissenschaft, die Wissenschaft vom Wetter, die ohne eine enge internationale Zusammenarbeit gar nicht denkbar wäre. Auf diesem Gebiet existiert wirklich ein „Weltbündnis“ mit einer vorbildlichen Organisation, da gibt es keine Rivalität, keine Konkurrenz, keine albergen Feindschaften, keine Mißgunst — das alles ist geschwunden vor der Macht der Elemente, die man durch die gemeinsame Arbeit zwar nicht bändigen, wohl aber erkennen, bestimmen und zum Teil unschädlich machen kann. Laufende spähender Augen richten sich Tag für Tag in allen Ecken der Erde nach dem Himmel, richten sich dann auf Barometer, Hygrometer, Thermograph und all die anderen Apparate, und in einem genau organisierten Austauschverkehr werden die Beobachtungen über die Erde verbreitet und liefern das Material für die Erfüllung der mannigfachen Aufgaben, die dem „Wetterdienst“ obliegen.

Viele hundert Beobachtungsstationen sind über die ganze Erde verstreut. Auf der nördlichen Halbkugel gibt es etwa 300, deren nördlichste auf Nowaja Semlja und Spitzbergen liegen. Unter den deutschen Stationen nimmt die Wetterstation auf der Zugspitze die höchstegelegene Station, eine besondere Stellung ein. Natürlich können

nicht alle diese Stationen untereinander in Austauschverkehr treten, sondern es ist zu diesem Zweck eine genaue Unter- und Überordnung geschaffen. Jeweils eine Anzahl von Stationen untersteht einer Distriktsstation — nur dieser teilen sie ihre Beobachtungen mit. Die Distriktsstationen haben bereits selbständige Aufgaben zu erfüllen; auf Grund der Meldungen, die an sie gelangen, geben sie Wetterberichte und -karten für ihren Distrikt heraus. Im übrigen unterstehen sie der Hauptwetterstelle ihres Landes, der sie ihr Material weitergeben. Nur diese Hauptwetterstellen der einzelnen Länder stehen miteinander in internationalem Verkehr. Die Hauptwetterstelle für Deutschland ist die Deutsche Seewarte in Hamburg. Durch den Namen sowohl wie durch den Ort, an dem sie sich befindet, wird angedeutet, welches der anfängliche und auch heute noch bedeutendste Zweck des internationalen Wetterdienstes ist: die Sicherung der Schifffahrt.

Auf der Hamburger Seewarte herrscht Tag für Tag ein gewaltiger, weitreichender Betrieb. Viermal am Tage, um ein Viertel vor 8, vor 10, vor 14 und vor 18 laufen die Meldungen der europäischen Stationen ein. Dreimal täglich, um ein Viertel nach 8, nach 14, nach 17 Uhr die Meldungen aus den anderen Erdteilen. Unter den letzteren nimmt eine besondere Stellung die Meldung der amerikanischen Station Annapolis ein, die zusammen mit den Meldungen der deutschen Schiffe — die Schiffe

Aus Münster und dem Münsterland.

Der Meiereiverband im Jahre 1929-30.

— Münster, 11. November.

Der Meiereiverband für Westfalen und Lippe veröffentlichte in seinem neuen Jahrbuch die Uebersicht über die Verbandsarbeit im Geschäftsjahre 1929/30. Danach wuchs die Zahl der Mitglieder in der Zeit vom 1. April 1929 bis zum 31. März 1930 von 179 auf 194, und bis zum 1. August d. J. hatte sich die Zahl sogar auf 207 vermehrt. Zu den 83 Meiereigenossenschaften und 7 Filialen sind neu als Mitglieder hinzugekommen die Meiereigenossenschaften zu Brilon, Waldrup, Delbrück, Wehde, Nieheim und Harenwinkel, so daß jetzt 94 Meiereigenossenschaften dem Verbande angehören. Von den 3 Milchverwertungsgenossenschaften sind die zu Gelsenkirchen infolge Liquidation aus. Zu den 8 sonstigen Genossenschaften kamen die Spar- und Darlehnskassen zu Hamm-Siepel, Oberhelten und Deisterweg als neue Mitglieder hinzu, die Genossenschaftsgenossenschaft zu Wiedenbrunn infolge Liquidation aus, so daß 10 Genossenschaften dieser Art verbleiben. In den 69 Eigenmeiereien kamen folgende 10 neue Mitglieder hinzu: Amelungen, Attendorf, Brateln, Coesfeld, Darfeld, Haltern, Horstmar, Lette, Ottenstein, Sallenberg, wodurch die Zahl der Eigenmeiereien als Mitglieder auf 79 stieg. Außerdem gehören noch 7 Meiereigenossenschaften dem Verbande als Mitglieder an.

„Großhandel in Kartoffeln“ — und Liebe.

— Münster, 11. November.

In der Inflationszeit führte der Wegker Haas Gr. aus Darmstadt eine Kartoffelhandlung in Debielde. Ihm zur Seite stand als „Berater“ der 35-jährige Kaufmann Franz von A. Je weiter die Inflation vorrückte, desto häufiger wurden die Angebote von Arbeitskräften. Eines Tages erklärte dann der 35-jährige Gottfried B. aus Eintricht, der damals Söcker an der Technischen Hochschule in Hannover war und dem die Ruhrbesetzung den Weg zum Vaterlande abschnitt, bei dem „Großhändler“ Gr. B. wurde ins Geschäft hineingezogen. Dann aber brach es zusammen. Aus dem ehemaligen Großhändler wurde ein stiller Mann, der sich hier und da gelegentlich ein paar Mark verdient. Von A. und B. gründeten aber eine neue Firma, die Gesellschaft mit beschränkter Haftung „Großhandel in landwirtschaftlichen Erzeugnissen“. Am Tage der Eintragung in das Handelsregister von Hannover war der Sitz der Firma Debielde, das Gründungskapital 5000 Mark, der Gründungstag 7. März 1924, die Geschäftsführer v. A. und B. Das Handelsobjekt wurde in Hauptzweige Kartoffeln, sonst Getreide, Heu, Rundbinder u. a. m. Die neue Firma kreditierte nach allen Richtungen. Die Mitglieder fanden den Weg nach Vorchdorf, wo zwei Löhner eines Schmiedemeisters St. eine Filiale der Firma unter eigenem Namen aufmachten. An eine dieser

Damen verlor v. A. sein Herz und er beschloß, nach Vorchdorf überzuliegen, um dort die neuen Geschäftszweigungen zu bauen und zu pflegen. Ende 1924, so berichtet B., verlobte sich v. A. mit Fräulein Hedwig St., deren Schwelter bereits verheiratet war. Diese Schwelter wurde noch im Jahre 1924 Witwe. Die Bande der Liebe schloßen damals besonders stark gewunden zu sein und das Geschäft litt darunter. Das Ende vom Lied war, daß die Gesellschaft in Konkurs ging, so spät, um sich vor dem Staatsanwalt zu retten.

Der Staatsanwalt sammelte die Klagen der leidtragenden Geld- und Warenträger und zeichnete daraus ein Bild vom Stand der Finanzen der Kaufmannsfiliale. In einer umfangreichen Anlage legte er seine Eindrücke fest: Konkursverbrechen, Verpöschung falscher Tatsachen über den wahren Stand der Finanzen, Betrug, Urkundenfälschung, Nichtführen von Geschäftsbüchern, Beihilfe zum Betrug.

Dieselbe Anlage sammelte die Beteiligten vor dem erweiterten Schöffengericht in Münster mit Ausnahme v. A., der sich durch Flucht nach Holland der Strafe entzog. B., die Schwelter St. und Gr. waren zur Stelle. B. erklärte sich damit, daß er keine Abrechnung von den Verbüchungen hatte, daß ihm nur die buchmäßige Verarbeitung des Geldes ausliefe. Die Seele des Unternehmens sei v. A. gewesen, den er für einen ehrlichen Menschen gehalten habe, und Fräulein Hedwig St. habe tätig eingegriffen. Die Geschäftsgewandtheit der Damen sei sich schon in der Vorstraße wegen einer Devisengeschichte aus der Inflation. Das Gericht lud nun den getauften Gläubigern eine Sühne zu verschaffen. Der Prozeß dauert an.

Keine Einigung im Nordhorner Lohnstreit.

— Münster, 12. November.

Die Verhandlungen im Lohnstreit in der Nordhorner Textilindustrie fanden heute in Münster in der Handelskammer statt. Den Vorsitz führte Prof. Dr. Bohn. Man kam zu keinem Endergebnis. Die Verhandlungen sollen am Donnerstag fortgesetzt werden.

— Münster, 11. Nov. Personennachrichten der Reichsbahn. Ernennung: die Reichsbahnverkehrsinspektoren Hubert Schäfer und Schell in Münster. Weinand in Bielefeld und Kaufmann in Bielefeld zu Lokomotivführern. Rottenaufer in Norddorf in Helsen zum Lokomotivführer. Pfister, weichenwälder Dapper in Coesfeld zum Reichsbahnverkehrsinspektoren. Die Reichsbahnverkehrsinspektoren Raneberg von Bielefeld nach Haltern, Kurlage von Bielefeld nach Bielefeld, Weßerhoff von Bielefeld nach Bielefeld, Windmüller von Bielefeld nach Bielefeld und Weßerhoff von Bielefeld nach Bielefeld. Die Reichsbahnverkehrsinspektoren Raneberg von Bielefeld nach Haltern, Kurlage von Bielefeld nach Bielefeld, Weßerhoff von Bielefeld nach Bielefeld, Windmüller von Bielefeld nach Bielefeld und Weßerhoff von Bielefeld nach Bielefeld.

